

## Aus dem Klopfen

Eine laut' verlesene Stimme  
Bänder sprachen, gelobt den Morgen  
Wie auch später irrt, dämmert es  
Grau, betrübt bewegte Pracht  
In aller Frühe fügt ein Übergang  
Wie Wellen, wehen-angehen die Tage  
Sonnenstrahlen krachen, bisweilen durchdrängen sie die dichten Wolken, jedoch lange..  
Heute bestimmt noch sicher, zeitig spürbar nicht  
An dem und das Erwachen, sich sachte  
Hinfort aus dem Zimmer in Richtung-Fenster  
Stolzierendes herab von hier oben  
Runter, wie als würde man auf Stelzen stehen  
Hier sieht man die Straße anders  
Wund und bunt, energisch Emotionen wüten  
Dreht am Ort den Film, der Szenen verrät  
In das Schicksal, vom ersten Stock  
Fensteröffnung winke' den Menschen zu  
Und anbei leises Jubeln, auf das Glas  
Gegend gegen Horizont, Fenster ohne Farben  
Transparent begann man mit dem Klopfen  
Ob munter oder nüchtern  
Die Wunden gesunden den Menschen  
Im Sturz befallene Wesen  
Auf der Suche nach harmonischen Ewigkeiten  
Am Lauf, aus der Mitte  
Ehren sich zig Sachen, wie ein Miteinander  
Die Gunst am Lachen, lässt die Kunst bemessene Erde krachen  
Einfach ein Dach über'm Kopf geboten  
Geborgen im Gebiet, ist am Geschehen  
Es flog im eigentlichen Sinne, überzeugte Kräfte  
Quellen die Ursprünge, im Sein  
Im Tiefgang schritten wir heute als Eins-Vermittler  
gesellig wanken, bereit um zu bitten  
Vor Ort bestehen, alte Bräuche  
Am Weg bekämpfen und was unbrauchbar  
Ansagen, schlussfolgern weg damit.

© D.R. Giller

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)